Nr. 397. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 25. August 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Der Kaiser kehrte am Sonnabend Nachmittag kurz vor 5 Uhr nach dem Neuen Palais aus Berlin zurück. Zur Abendtafel im Neuen Palais waren geladen: die Herren der französischen Botschaft, Botschaftsräthe Graf v. Franqueville und Soulange-Bodin, Militär-Attachee Oberstlieutenant Graf von Foucould und Botschaftssekretär Lecomte; ferner Freiherr und Freifrau v. Mirbach und der Gesandte in Brüssel Graf v. Alvensleben. Am gestrigen Sonntag fuhren der Kaiser und die Kaiserin Vormittags nach der Friedenskirche in Potsdam, wohnten daselbst dem Gottesdienste bei und kehrten nach demselben zu Fuß nach dem Neuen Palais zurück. Zur Frühstückstafel waren geladen: der großbritannische Botschafter Sir Franc Lascelles nebst Gemahlin und Tochter, der Militär-Attachee der königlich großbritannischen Botschaft Oberstlieutenant J. M. Grierson und der General der Infanterie v. Albedyll. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendtafel waren mit einer Einladung beehrt worden: der Botschafter v. Radowitz, der deutsche Konsul in Neapel v. Rekowski und Frau v. Bethmann-Hollweg aus Potsdam. Heute Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Zurückgekehrt von demselben hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, und anschließend daran die Marine-Vorträge. Mittags empfing der Kaiser den Generalmajor v. Alvensleben, der zur Vertretung des beurlaubten Kommandanten von Breslau kommandirt worden ist. Nachmittags gedenkt der Kaiser dem Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garde-Regimets z. F. im Katharinenholz bei Potsdam beizuwohnen.

— Neuester Bestimmung zufolge wird bei der Festvorstellung im Breslauer Stadttheater am 6. September bei dem Erscheinen der kaiserlichen Majestäten vom Orchester nicht die preußische, sondern die russische Nationalhymne gespielt werden. Zu Ehren des russischen Kaiserpaares treffen, wie bereits gemeldet, am 4. September das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und eine Eskadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland mit der Standarte und dem Trompeterkorps aus Berlin, sowie eine Eskadron des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfälisches) Nr. 8, dessen Chef Zar Nikolaus seit dem Jahre 1888 ist, aus Paderborn mit der Standarte und dem Trompeterkorps in Breslau ein. Die Kommandeure der Alexandra-Dragoner und der Nikolaus-Husaren sind zum Ehrendienst bei den kaiserlich russischen Majestäten kommandirt. Die genannten Truppentheile werden voraussichtlich im Laufe des 7. September Breslau wieder verlassen.

— Aus Görlitz wird der „Schles. Ztg." mitgetheilt, als Oberschiedsrichter in den Kaisermanövern wird der Kaiser fungiren, und an den Tagen, wo etwa der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Prinz Albrecht.

** Den preußischen Landtag wird voraussichtlich in der nächsten Tagung auch eine Novelle zum Handelskammergesetz beschäftigen. Ein Entwurf dazu ist bereits den wirthschaftlichen Vereinigungen zur Begutachtung zugegangen. In denjenigen Kreisen von Handels- und Gewerbetreibenden, welche an und für sich mit der Novelle einverstanden sind, wird vielfach gewünscht, daß, wenn nun einmal das Gesetz vom 24. Februar 1870 einer Umgestaltung unterzogen werden soll, diese auch möglichst umfangreich ausfällt, jedenfalls diejenigen Mißstände, welche sich in der Praxis gezeigt haben, sämtlich beseitigt. Als Bestimmungen, die in dem Entwurf zur Novelle nicht berührt sind und doch der Aenderung bedürfen, werden die bezeichnet, wonach beim Jahresschluß von den Handelskammern an die Handelstreibenden, bis Ende Juni an den Handelsminister ein Jahresbericht einzureichen ist. Praktisch ist dieser Vorschrift nie Folge gegeben, da es schwierig, zum Theil unmöglich ist, die Materialien zum Berichte zusammenzubekommen, ohne daß bereits die Jahresabschlüsse vorliegen. Man hat diese beiden Berichte zusammengelegt. In Folge dessen wäre zu wünschen, daß die Vorschrift wegen Berichterstattung am Jahresschluß gestrichen würde. Weiter wird die Herbeiführung einer Uebereinstimmung der bei § 23 zu 3 neu vorgesehenen Bestimmung mit dem unverändert gelassenen § 25 des Gesetzes verlangt. Letzterer macht die Art der Beitragserhebung, in sofern dabei die Kammern die Gemeindekassen in Anspruch nehmen wollen, von der Genehmigung der Regierung abhängig, während Nr. 3 der neuen Bestimmungen dies lediglich in das Befinden der Kammern stellt. Schließlich ist durch das Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 festgelegt, daß Beschwerden gegen die Entscheidung der Kammern zu den §§ 15, 18, 19 u. s. w. nicht an die Regierung, sondern an den Bezirksausschuß zu richten sind. Es wird gewünscht, daß die Novelle auch auf die grundsätzliche Regelung des Beschwerderechts Rücksicht nähme.

— Aus Wien meldet eine Depesche der „Voss. Ztg.": Ein hier weilender wohlunterrichteter hervorragender italienischer Politiker äußerte sich, Visconti Venosta sei in der Zuversicht in das Kabinet eingetreten, das Verhältniß Italiens zu Frankreich freundlicher gestalten zu können, gebe nun aber selber zu, die erste Enttäuschung bereits erlebt zu haben. Daß Minister Méline, der Protektionist par excellence, keinen Handelsvertrag mit Italien wolle, sei natürlich, überraschend aber sei es für Visconti gewesen, daß Hanotaux sich den bescheidenen Forderungen Italiens betreffs des Handelsvertrages mit Tunis gegenüber ganz und gar nicht entgegenkommend verhalte

** Nachdem in Folge des Inkrafttretens der deutschen Schiffsvermessungsordnung vom 1. Mai 1895 zwischen dem deutschen Reich und Frankreich eine anderweitige Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe getroffen ist, werden in französischen Häfen die nationalen Meßbriefe deutscher Dampf- und Segelschiffe, einschließlich der nach § 17 der deutschen Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 unter Anwendung des britischen Abzugsverfahrens für Maschinen-, Kessel- und Kohlenräumen aufgestellten Spezialmeßbriefe ohne Nachvermessungen anerkannt. Die deutschen Schiffe können jedoch beanspruchen, daß behufs Ermittelung des der Erhebung der Schiffsabgabe zu Grunde zu legenden Nettoraumgehaltes der in ihren Meßbriefen nachgewiesene Nettoraumgehalt um den Inhalt derjenigen Räume vermindert werde, welche in Abweichung von den Vorschriften der deutschen Schiffsvermessungsordnung nach den französischen Vermessungsregeln nicht in den Bruttoraumgehalt einvermessen werden. Zu diesen Räumen zählen insbesondere: Rauchzimmer, Lese- und Musikzimmer, Damensalons, Erfrischungszimmer, Eiskeller, Bäckereien, Lampenräume und sonstige Räume, welche nicht zum Transport von Reisenden oder Frachtgütern benutzbar sind. Ist der Inhalt dieser Räume in dem deutschen Meßbrief angegeben, so wird er ohne Nachvermessung aus demselben übernommen, im anderen Fall aber durch Nachvermessung der Räume ermittelt. Für deutsche Dampf- und Segelschiffe, deren Meßbriefe vor dem 1. Juli 1895 ausgestellt sind, sind ähnliche Vorschriften vorgesehen. In deutschen Häfen werden die nationalen Vermessungsdokumente französischer Dampf- und Segelschiffe mit der Maßgabe ihrer Nachvermessung anerkannt, daß dem darin nachgewiesenen Nettoraumgehalt der Inhalt der oben bezeichneten Räume hinzugesetzt wird. Ist der Inhalt dieser Räume in dem französischen Vermessungsdokument im Einzelnen angegeben, so wird er ohne Nachvermessung aus demselben übernommen, im andern Falle aber durch Nachvermessung der betreffenden Räume ermittelt.

Thorn, 24. August. Aus Danzig wird berichtet: Prinz Albrecht reiste gestern in Begleitung des Oberpräsidenten v. Goßler über Marienburg nach Groß-Bellschwitz, um dem Kammerherrn von Brünneck, Burggrafen von Marienburg, einen Besuch abzustatten. In Marienburg wurde ein zweistündiger Aufenthalt zur Besichtigung des Schlosses unter Führung des Bauraths Steinbrecht genommen. Der Empfang in Bellschwitz war großartig. Heute stattet Prinz Albrecht noch dem Grafen zu Dohna-Finckenstein einen Besuch ab und fährt dann nach Ostrometzko.

Dortmund, 24. August. In der heutigen geschlossenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurden der Abgeordnete Groeber (Heilbronn) zum ersten, der hessische Landtagsabgeordnete Freiherr Dael von Koeth zum zweiten und Bürgermeister Dr. Wuermeling (Münster-Westfalen) zum dritten Präsidenten gewählt. Von dem Papste war ein Begrüßungsschreiben eingegangen, in dem der Generalversammlung der apostolische Segen ertheilt wird. Es wurde beschlossen, ein Ergebenheitstelegramm an Se. Majestät den Kaiser und ein Dankestelegramm an den Papst zu senden.

Köln, 24. August. Die „Kölnische Zeitung" dementirt in einem Telegramm aus Berlin die in der Presse aufgetauchten Behauptungen, daß der anscheinend drohende Rücktritt von Wissmanns mit Streitigkeiten zwischen Wissmann und Dr. Kayser in Zusammenhang stehe. Herr von Wissmann beabsichtige nicht zurückzutreten, und das Verhältniß zwischen ihm und dem Direktor der Kolonialabtheilung sei nicht nur ein ungetrübtes, sondern ein recht freundschaftliches.

Wilhelmshafen, 23. August. Von der Marine berichtet die „Wes.-Ztg.": Die Schulfregatte „Charlotte" soll gutem Vernehmen nach zum Herbst zur Indienststellung gelangen und wird seit einigen Tagen im Dock I der erforderlichen Instandsetzung unterzogen. Die „Charlotte" lief im September 1882 auf der hiesigen Werft in Gegenwart der Erbprinzessin von Meiningen, welche Tanfpathin des Schiffes ist, vom Stapel, ist aber nur ein einziges Mal und zwar Ende der 80er Jahre während 6 Monaten in Dienst gewesen und hat während dieser Zeit unter dem Befehl des Kapitän z. S. v. Reiche mit dem Uebungsgeschwader eine Reise nach dem Mittelmeer gemacht. Seitdem hat das Schiff beständig auf der Ausrüstungswerft gelegen. Weshalb die „Charlotte" nur ein halbes Jahr unter Flagge gestanden hat, läßt sich schwer sagen. Das Schiff wurde eben fertig, als man es im Prinzipe mit dem Schiffstyp „Kreuzerfregatte" abgethan hatte und die neue Aera der schnellen und geschützten Kreuzer, von denen unsere Marine die „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" Ende der 80er Jahre bauen ließ, angebrochen war. Es darf angenommen werden, daß die „Charlotte" als Schulschiff Verwendung finden und eines der jetzt in Dienst befindlichen ersetzen wird. Ebenso verlautet, daß das in Reserve befindliche Schiffsjungenschulschiff „Nixe" zum Herbst zur Indienststellung gelangen soll. Heute Morgen traf unter dem Kommando des Ausrüstungsdirektors der hiesigen Werft, Kapitän zur See Freiherr von Lyncker, das Panzerschiff dritter Klasse „Preußen" wieder im Hafen ein. Dasselbe wurde im Herbst vorigen Jahres nach Kiel übergeführt und ist auf der dortigen Werft einem Umbau unterzogen, der sich hauptsächlich auf das Zellensystem des Schiffes und maschinelle Anlagen erstreckte. Der Gefechtswerth des schon älteren Panzerschiffes ist durch diese Verbesserung erheblich erhöht. Eine Modernisirung analog seinem Schwesterschiffe „Friedrich der Große", wie sie unser sämtliches älteres Flottenmaterial seit 1890 systematisch durchgemacht hat, wurde mit „Preußen" bereits vor drei Jahren vorgenommen. Sie erstreckte sich lediglich auf die Armirung mit Schnellladegeschützen, elektrische Beleuchtung und Dampfheizung. Beide Schiffe gehören der Reserve unserer Flotte an und werden nach den getroffenen Verbesserungen der Marine noch eine Reihe von Jahren dienen können, wenngleich für „Preußen" in dem am 1. Juli vom Stapel gelaufenen Schlachtschiffe „Kaiser Friedrich III." bereits Ersatz geschaffen ist und für „Friedrich den Großen" der Kiel zu einem Ersatzbau noch in diesem Herbst auf der hiesigen Werft gesteckt wird. Das Vermessungsfahrzeug „Albatroß" ist in Wyk auf Föhr eingetroffen.

Mannheim, 24. August. Der zu Heidelberg tagende südwestdeutsche Handwerkertag erklärt in einer Resolution sich mit dem Entwurfe für die Handwerksorganisation im Prinzip einverstanden und begrüßt ihn unter Ausdruck des Dankes als „ein Zeichen der wohlwollenden Absicht und des ernstlichen Willens, dem Handwerke die zum Kampfe mit dem Großkapital erforderliche Kraft und Stärke in der gesetzlichen Vertretung zu bieten."

Oesterreich-Ungarn.

Ischl, 23. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend nach Wien abgereist.

Prag, 24. August. Eine Versammlung der jungczechischen Abgeordneten beschloß die Bildung eines Nationalfonds zur Unterstützung der czechischen Minoritäten in rein deutschen Gegenden und die Herausgabe von Broschüren in vielen Sprachen, in welchen die angebliche Bedrückung der Czechen geschildert wird. Die Anträge wurden übrigens nicht widerspruchslos angenommen. Der Abgeordnete Kaizl maß der Haltung der jungczechischen Führer, sowie der Veranstaltung muthwilliger Ausflüge czechischer Turner in deutsche Städte die Schuld an der Erregung zwischen beiden Volksstämmen Böhmens bei.

Niederlande.

Amsterdam, 20. August. Die bekannte Thatsache, daß die Liste der Schwindelfirmen in den Niederlanden einen immer größern Umfang annimmt, da die Maschen des niederländischen Strafgesetzes ein gemächliches Durchschlüpfen gestatten, hat in letzter Zeit Juristen und Kaufleute vielfach veranlaßt, Mittel und Wege zur Beseitigung dieses Uebels zu suchen. Namentlich der niederländische Bund „Maatschappelijk Belang", der gegen 3000 Kaufleute zu seinen Mitgliedern zählt, entwickelt anerkennenswerthen Eifer, den guten Namen des niederländischen Handels wieder im alten Glanze erstrahlen zu lassen. Im Laufe der jüngsten Generalversammlung dieses Bundes beleuchtete Jonkheer Dr. jur. W. Th. C. van Doorn in s'Gravenhage das Treiben der Schwindelfirmen mit grellem Lichte und geißelte auch in scharfer Weise die Schwächen des niederländischen Strafgesetzbuches, welches er in manchen Punkten dem deutschen anzupassen wünschte. Auch den Lieferanten im Auslande ist eine Mitschuld an den bestehenden Zuständen nachzuweisen. Gar viele lassen sich durch die elegant ausgestatteten Briefbogen zu Sendungen verleiden. Vorsichtigere werden durch Namensverwechslung zur Lieferung bewogen. Es giebt nämlich verschiedene Schwindelfirmen, die mit Recht denselben Familiennamen führen wie altangesehene Firmen, ohne jedoch in verwandtschaftlicher oder überhaupt in irgend einer Beziehung zu der renommirten Firma zu stehen. Im Besitze der Fakturen ist es ihnen leicht möglich, an den Bahnhöfen die Auslieferung der Waaren zu erlangen, obwohl den betreffenden Zoll- und Bahnbeamten das Metier des Dunkelmannes bekannt ist. Das Gesetz enthält eben gar keine Vorschriften, denen zufolge ein Beamter berechtigt wäre, die Waaren bis zum Eintreffen von Instruktionen seitens des gewarnten Absenders zurückzuhalten. Angemessen wäre es, wenn in Fällen von ähnlich lautenden Firmennamen der Absender sich bei hiesigen Auskunfteien erkundigte. Eine wirkungsvolle Bekämpfung der Schwindelfirmen ist nur durch stete Anzeigen der geschädigten Firmen bei der Staatsanwaltschaft möglich. Im Ausland ist man der Meinung, daß solche Anzeigen hier mit großen Kosten gepaart gingen. Dem ist nicht so. Sobald auf eine Anklage die Bestimmungen des Strafgesetzbuches angewendet werden können, treffen den Kläger keine Kosten. Daß die Richter selbst von dem Wunsche beseelt sind, solche Geschwüre am Handelskörper gewaltsam zu entfernen, geht daraus hervor, daß noch kürzlich ein Schwindler, der eine italienische Weinfirma geschädigt hatte, zu mehreren Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Nur selten findet sich ein Rechtsanwalt, der die Vertheidigung offenkundiger Schwindler übernimmt. Hierdurch wird die Verurtheilung noch erleichtert. Wollte die Kaufmannschaft im Auslande diese Winke beherzigen, so würde sie sich und ihren niederländischen Berufsgenossen einen großen Dienst erweisen.

Schweiz.

Bern, 24. August. In der heutigen ersten geschäftlichen Sitzung des Kongresses für Schutz literarischen und geistigen Eigenthums gaben zuerst die neu eingetroffenen Delegirten, unter anderem vom Börsenverein deutscher Buchhändler, Bericht über den Fortgang des Werkes der Vereinigung in ihren Ländern und in ihren Berufszweigen. Das Bureau ist folgendermaßen zusammengesetzt: Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: der Bundespräsident Lachenal, die Bundesräthe Müller und Ruffy, sowie der frühere Bundesrath Numa Droz; zu Präsidenten: Poulillet, Dierks und Morel; zu Vize-Präsidenten: Marbeau, Wannermanns und Layns, zu Sekretären: Poinsard, Roethlisberger, Lobel, Osterrieth, Hermann, Vaunois und de Clermont. Maillard (Paris) erstattete einen längeren Bericht über die Prüfung der Arbeiten der Pariser Konferenz für Revision der Berner Konvention. Redner konstatirt, daß die formulirten Abänderungen dieser Konvention als bemerkenswerthe Fortschritte gelten müßten. Man dürfe hoffen, daß auf der in sechs oder zehn Jahren in Berlin stattfindenden zweiten diplomatischen Konferenz alle zurückgestellten Fragen ihre Lösung finden werden. Der Kongreß beschloß, auf baldige Ratifikation der Ergebnisse der Pariser Konferenz dieses Jahres, sowie auf die Reform der Landesgesetze über Urheberrecht in den einzelnen Staaten, namentlich Großbritannien und Deutschland hinzuwirken und sich zu diesem Zwecke mit den Gesellschaften von Autoren und Rechtsgelehrten in diesen Ländern in Verbindung zu setzen. Der Kongreß sprach sich ferner für die Gründung von Rechtsbureaus in jedem Staate, sowie von Gesellschaften von Urhebern dramatischer Werke zum Schutze ihrer Interessen aus.

Frankreich.

Paris, 24. August. Poincaré in Commercy und Bourgeois in Figeac hielten gestern Programmreden. Poincaré, die Hoffnung der Gemäßigten, predigte die Zusammenfassung gegen die Sozialisten, er will von einer Aenderung des Steuerwesens nicht wissen, er findet, daß es zu viel Abgeordnete giebt und die Kammern zu lange tagen. Verminderung der Wahlkreise, eine einzige Kammertagung im Frühling, das wäre das Heil. Ueber die auswärtigen Beziehungen sagte er, die Heraufbeschwörung der großen Zukunftspflichten hat in entscheidenden Augenblicken immer genügt, die Herzen einander zu nähern; es giebt bei uns keinen, der die Beständigkeit unserer Absichten nicht begriffe. Der Präsident der Republik wird sich beim Zaren zum Dolmetscher der Einmüthigkeit aller Franzosen machen.

Bourgeois erklärte, er sei bereit, die Regierung wieder zu übernehmen, doch nicht mit den Kollektivisten; er ist für das persönliche Eigenthum, freilich aber dürfe die Demokratie die Kleinen im Wirthschaftskampfe nicht schutzlos den Großen preisgeben. Die Politik des Geschehenlassens sei nicht die seine, man müsse auch mit dem Herzen, nicht lediglich mit der kalten Vernunft regieren. Die Unterdrückung des Senats strebe er nicht an, nur müsse in jedem Streite das allgemeine Stimmrecht das letzte Wort behalten.

Italien.

Der gewesene italienische Unterrichtsminister und bekannte Schriftsteller Martini veröffentlicht im „Piccolo" einen Aufsatz über die Verlobung des italienischen Kronprinzen. Martini widerspricht der allgemein verbreiteten Ansicht, daß der Kronprinz bisher der Ehe grundsätzlich abhold gewesen sei. Es wäre ihm bisher ganz einfach nicht möglich gewesen, eine Lebensgefährtin zu finden. Von katholischen Prinzessinnen seien aus politischen Gründen nur wenige in Betracht gekommen; die geplante Heirath mit der Prinzessin Klementine von Belgien hätten die Ultramontanen zu verhindern gewußt; die anglikanischen und lutherischen Prinzessinnen seien vor dem Glaubenswechsel zurückgeschreckt. Die Königin Viktoria habe in dieser Hinsicht erklärt: „Meine Nichten heirathen nur in der Religion, in der sie geboren sind." (Diese angebliche Aeußerung der Königin Viktoria erscheint unglaubwürdig. Drei Enkelinnen der Königin, die Kaiserin von Rußland, die Großfürstin Sergius und die Kronprinzessin von Griechenland, sind doch von dem evangelischen zum griechisch-katholischen Glauben übergetreten. Red.) Die Heirath mit der Prinzessin Helene sei nicht nur als eine Liebesheirath, sondern auch politisch erfreulich. Sie bedeute ein herzliches Einvernehmen mit dem Zaren. Ohne die seit Jahren bestehende Entfremdung zwischen Italien und Rußland wären die Dinge in Afrika vielleicht anders gegangen. Alles deute darauf hin, daß Prinzessin Helene ihrem Gatten die italienischen Gefangenen Meneliks als Angebinde bringen werde. Namentlich die im Auftrage des Zaren erfolgte Anwesenheit Leontjews in Rom sei ein deutliches Anzeichen dafür.

Spanien und Portugal.

** Fast sollte man sich, beim Durchmustern der neuesten Madrider Situationsdepeschen, zu der Schlußfolgerung gedrängt wähnen, daß Spanien am Vorabend schwerer innerer wie äußerer Verwicklungen stehe. Im ganzen Lande werden Vorsichtsmaßregeln gegen anarchistische Umtriebe getroffen, zu der kubanischen Wetterwolke hat sich am auswärtigen Horizonte auf einmal noch eine zweite, die Philippinen bedrohende gesellt. Dazu die beinahe apodiktische Gewißheit, daß mit dem Ausgange der amerikanischen Präsidentschaftswahlkampagne, gleichviel welche Partei als Sieger aus dem Kampfe hervorgeht, in die Politik der Vereinigten Staaten gegen Spanien ein schärferer Zug kommen werde; so ergiebt sich ein Gesamtbild, welches auch starknervige spanische Staatsmänner mit einer gewissen Unruhe wegen der Zukunft zu erfüllen kaum umhin kann. Denn die Schwierigkeiten wachsen, wie es den Anschein gewinnt, schneller, als die Mittel und Kräfte des Staates, ihrer Herr zu werden. Noch könnte sich alles zum Guten wenden, wenn es der Madrider Regierung gelingt, dem kubanischen Aufstande einen Hauptschlag zu versetzen, ehe Ereignisse eintreten, an deren beschleunigter Herbeiführung von verschiedenen Seiten mit Hochdruck gearbeitet wird. Deshalb bietet die Regierung denn auch alles auf, die Entsendung der Truppennachschübe ohne Zeitverlust zu bewerkstelligen, selbst auf die Gefahr hin, das Mutterland von Truppen mehr zu entblößen, als im Hinblick auf die im Innern sich ankündigenden bedenklichen Symptome rathsam erscheinen möchte. Man rechnet eben auf den stark entwickelten Patriotismus des spanischen Volkes, und auf die auch in den revolutionären Parteien vorhandene Einsicht, daß, wer es ehrlich mit Aufrechterhaltung der kolonialen und damit der Weltmachtstellung Spaniens meint, gerade jetzt, wo die Lage kritischer ist als je zuvor, von einer Schilderhebung gegen das jetzige spanische Regime Abstand nehmen muß, die gleichbedeutend wäre mit einem Verrath der nationalen Lebensinteressen. Weil dem so ist, lassen sich die regierungsfreundlichen Politiker auch nicht ausreden, daß die aus den Provinzen signalisirten Kundgebungen gegen die Einschiffung der für Kuba bestimmten Truppenverstärkungen das Werk kubanischer Emissäre sind, denn der gesunde Sinn des spanischen Volkes würde, so argumentiren sie, sich unter den obwaltenden Umständen unprovozirt niemals in einer Opposition gegen die auf Behauptung des Kolonialbesitzes abzielenden Bestrebungen der Regierung Luft machen.

Was die Philippinen betrifft, so tauchten in gewissen Zwischenräumen schon seit längerer Zeit Andeutungen auf, welche den Japanern diesbezügliche Annexionsgelüste unterstellten. Mit welchem Grunde, mag für jetzt noch auf sich beruhen bleiben, indessen giebt das Madrider Telegramm doch mancherlei zu denken, welches eine „den Philippinen benachbarte Nation" ins Spiel zieht. Daß auf den Philippinen und in Madrid Verhaftungen vorgenommen sind, daß weitere Verhaftungen bevorstehen und auch die Entsendung von Truppen nach der mehrgenannten Inselgruppe geplant ist, ist jedenfalls ein wichtiges Argument für die Unsicherheit der Lage. Man darf sich nicht länger verhehlen, daß von dem Schicksale der spanischen Kriegführung auf Kuba in den nächsten Monaten nicht nur die künftige Entscheidung über diese Insel, sondern über die Gesamtheit der überseeischen Kolonien Spaniens abhängt. Der Zusammenbruch der spanischen Herrschaft auf Kuba müßte fast unvermeidlich den Zusammenbruch des Restes der spanischen Kolonialherrschaft überhaupt nach sich ziehen, darüber ist man sich in Madrid, und nicht dort allein, vollständig im Klaren.

Madrid, 23. August. Nach einer Depesche aus Kuba fanden abermals drei Gefechte mit den Insurgenten statt, bei welchen die letzteren einen Verlust von 32 Todten hatten.

England.

London, 24. August. Nach Drahtungen aus Buluwayo sind die Unterhandlungen von Cecil Rhodes mit den aufständischen Matabeleführern erfolgreich gewesen. Am Freitag erschien der Häuptlingssohn Grootboom bei ihm und sagte ihm, sechs Häuptlinge, die Prinzen Nyanda und Bidi (Brüder des Königs Lobengula), und 34 Indunas wären im Gebirge, vier Meilen von Buluwayo, im geheimen Rathe versammelt. Sie wünschten Mr. Eulenbrander zu sehen. Sie würden auch Rhodes bewillkommnen. Begleitet von Eulenbrander, Dr. Sauer und einem Journalisten begab sich Rhodes unbewaffnet ins Lager der Aufständischen. Nach fünfstündiger Unterredung legten sämtliche Häuptlinge als Zeichen ihrer Unterwerfung ihre Waffen zu Füßen Rhodes nieder und verbürgten die Sicherheit der Wagenstraßen. Sie beklagten sich indeß über die schlechte Behandlung durch die Eingeborenenpolizei, sowie über das Gebahren gewisser hervorragender Beamten der Chartered Company. Wenn künftighin Rhodes für sie sorgen wolle, werden sie nicht länger kämpfen. Rhodes erwiderte, die Eingeborenenpolizei wäre abgeschafft, die beschuldigten Beamten nicht länger in Diensten der Chartered Company. Die Drahtung fügt hinzu, der Krieg dürfe als beendigt angesehen werden, da die Uebergabe des Häuptlings Secombe thatsächlich bedingungslos erfolgt sei.

Rußland.

Petersburg, 24. August. Durch kaiserlichen Erlaß wurde der bisherige Kommandeur des Garde-Reiter-Regiments Großfürst Paul Alexandrowitsch zum Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Division ernannt.

Bulgarien.

Sofia, 24. August. In unterrichteten Kreisen wird das Verbleiben des Kriegsministers Petrow im Amte für sicher angesehen; hiermit wäre die Krise beendet; es erübrige sich nur, die vakanten Ministerposten zu besetzen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet, die ottomanische Regierung werde demnächst den Bericht veröffentlichen, welchen der Finanzminister an den Sultan erstattet hat, und der bestimmt ist, die öffentliche Meinung über die thatsächliche Lage der Finanzen der Türkei aufzuklären. Aus dem auf offizielle Dokumente gestützten Berichte gehe hervor, daß die Türkei seit sechs Jahren mehr alte Schulden amortisirt, als neue aufgenommen hat, und daß die Zinsenleistung heute eine geringere ist als im Jahre 1890.

Afrika.

Aden, 23. August. (Meldung der „Agenzia Stefani".) In Folge von Briefen, welche Major Nerazzini von Ras Makonnen empfangen hat, erhielt der erstere aus Rom den Befehl, seine Karawane vorrücken zu lassen und selbst nach Harrar abzugehen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 25. August. Der im Neubau Breitestr. 25 beschäftigte Tischlergeselle Eugen Duske verunglückte gestern Nachmittag durch Sturz von einer Leiter und zog sich Verletzungen im Gesicht sowie am rechten Bein zu. Der Mann mußte mittels Droschke nach seiner in der Preußischenstraße belegenen Wohnung befördert werden.

* Ein Althändlerladen im Hause Fuhrstr. 15 wurde vorletzte Nacht erbrochen und eine Anzahl Uhren sowie Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen. Ferner wurde eine Bodenkammer des Hauses Philippstr. 5 gewaltsam geöffnet und Wäschestücke von beträchtlichem Werthe entwendet.

— Herrn Hans Patek ist es gelungen, zu seinem heutigen Benefiz im Elysium-Theater, bei welchem bekanntlich die Operette „Die Karlschülerin" zur Aufführung gelangt, Frl. Techow zur Mitwirkung zu bewegen und zwar wird dieselbe die Partie der Henriette singen. — Morgen, Mittwoch, geht als volksthümliche Vorstellung „Der Leiermann und sein Pflegekind" in Scene.

— Im Bellevue-Theater findet, wie bereits mitgetheilt, heute das Benefiz für Herrn Picha statt und dürfte dasselbe wohl die zahlreichen Freunde des beliebten Komikers ins Theater locken. Zur Aufführung gelangt bekanntlich Strauß' „Waldmeister" und erhält die Operette dadurch neues Interesse, daß Herr Picha den „sächsischen Professor" und Frl. Sicker die „Pauline" zum ersten Male spielen. Morgen, Mittwoch, findet die letzte Aufführung der „offiziellen Frau" zu kleinen Preisen statt.

Aus den Bädern.

Görbersdorf i. Schl. Die letzte Fremdenliste vom 16. August weist eine Personenzahl von 1229 Gästen auf, ungefähr die gleiche Frequenz wie im Vorjahre, in welchem der Besuch ein überaus starker gewesen. Wie es scheint, neigen sich die Aerzte mehr und mehr zu der Ansicht, daß bei Lungenkranken die Anstaltsbehandlung jeder anderen vorzuziehen sei, bietet dieselbe nach dem Ausspruch von Geheimrath von Leyden doch auch die größte Garantie einer vollständigen rationellen Heilung. Die in der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt im Jahre 1894 neu eingerichtete Zweiganstalt für Minderbemittelte, in der größtentheils Volkslehrer, Beamte und Handlungsbeflissene Aufnahme suchen, erfreut sich ebenfalls eines stets dauernden Zuspruchs. Mit dieser Einrichtung ist einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden, war es doch für Viele aus dem sogenannten Mittelstande der beschränkten Mittel wegen bisher unmöglich, die das Leiden erforderliche längere Kur durchzumachen.

Bad Reichenhall. Die Kurliste Nr. 74 vom 15. August weist 7955 Gäste und 5543 Passanten aus, somit zählt also die ganze Bewegung 13 498 Personen. Nur 45 Gäste fehlen noch und das achte Tausend ist erreicht. Obzwar sich eine geringe Differenz gegen das Vorjahr ergiebt, ist doch die Frequenz im Hinblick auf die vielen Ausstellungen und mit Rücksicht auf die heuer überall ganz besonders ungünstige Witterung eine sehr erfreuliche, ein Beweis, wie Reichenhall mehr an Kurgästen und Neuerungen gewinnt. Wir stehen gegenwärtig im Zenith der Saison, und bunt wechseln die unterschiedlichen Veranstaltungen; die vortreffliche Kurkapelle unter der bewährten Leitung des kgl. Musikdirektors Paepke nimmt das meiste Interesse in Anspruch, besonders werden die Symphonie-Konzerte besucht. Dann haben wir das Kurtheater. An sonstigen Größen waren hier: Jos. Lewinsky, Konrad Dreher, Professor Alexander Strakosch und andere kleine Sternchen. Eine angenehme Abwechslung bieten auch die feenhaften venetianischen Nächte, die stets Tausende von Menschen anlocken. Das Badepublikum bewegt sich ungenirt und munter und nichts stört dessen Harmonie. Eine wahre Idylle. Demnächst bekommen wir auch die Kapelle des baier. Infanterie-Leibregiments zu hören, welche einen Wiener Musikabend veranstaltet.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. (Das Muster einer Zimmervermietherin.) „Wat so'n junger Mensch, der da hinten aus Kassubien kommt, wohl für'n Begriff davon hat, wie sich hier in Berlin eene Frau zu quälen hat, die bei so'n bisken Schamberjarni die Miethe und die Steiern ufzubringen hat un wenn er zwanzig Mark für die Stube un fünf Mark für Kaffee mit Stiefelputzen un zwee Brötchen jiebt, ob er denn wohl jloobt, det ick armet Wurm dabei Seide spinnen kann?" — Dies sprach sie mit einer solchen Schnelligkeit und einem solchen Aufwand von Feuchtigkeit, daß sich in ihren Mundwinkeln förmlich kleine Blasen bildeten. Der Vorsitzende des Schöffengerichts verwies die Angeklagte zunächst zur Ruhe und stellte sodann die Personalien derselben fest: Friederike Schmidt, 41 Jahre alt, unbestraft. — Vors.: Sie sind der Verletzung des Briefgeheimnisses angeklagt und werden sich wohl nicht aufs Leugnen legen? — Angekl.: Ick bin immer von der Ansicht jewesen, det et jeden unschuldigen Menschen bewiesen wer'n muß, wenn er wat jemacht haben soll. — Vors.: Wenn Sie geständig sind, ist es überflüssig. — Angekl.: Ick werde den Beweis antreten, det mein Schamberjarniste T. een Mensch is, der mir, als seine Wirthin, mehrfach mit Lüjen unter die Oogen jejangen is; wat der sagt, da wird det Jericht woll nicht allzu ville druf jeben. — Vors.: Sie scheinen ja das Muster einer Zimmervermietherin zu sein. — Angekl.: Oh, Herr Jerichtshof, ick vermiethe seit zwölf Jahren, un ick habe immer blos anständige un noble junge Herren bei mir zu wohnen jehatt, zumeist Studenten, un jesorgt habe ick für sie wie 'ne Mutter, und gedhan, wat ick konnte. Eenen habe ick sojar halb ausjezogen, als er mal so lange bei Schippanowsky studirt hatte, det ihm seine Selbstbeherrschaft abhanden jekommen war. Ick habe sie aus alle Jejenden jehatt, aus Schlesien, aus der Rheinprovinz un aus Pommern, und alle sind sie mit ihre Fileuse zufrieden jewesen, blos dieser Ostpreuße! Aus dieser Jejend nehme ick Keenen wieder. (An den Mundwinkeln zeigen sich wieder die bedenklichen Bläschen.) — Vors.: Nun, reden Sie blos nicht so viel. Wie lange hat der Student bei Ihnen gewohnt? — Angekl.: Zwee Monate, von'n 1. April bis 1. Juni. — Vors.: Wer von Ihnen hat gekündigt? — Angekl.: Alle beede. Der Mensch hatte ja jar zu sonderbare Anjewohnheiten, wer drinkt denn in'n Monat Mai alle Abend een Jlas Jrog? Un det machte er sich selber, und von den Zucker un det Mächen, da is ja die janze Jeschichte von herjekommen. Was braucht denn so'n junger Mensch eene Braut? Kann er sich nich hinsetzen un lernen, det ihm der Kopp roocht? Un noch dazu eene aus 'ner Korsettfabrik? — Vors.: Das sind alles Sachen, die Sie nichts angehen, am allerwenigsten dürfen Sie aber seine Briefe öffnen. Sie sollen den Mann ja in furchtbarer Weise chikanirt haben, nachdem er gekündigt und Sie wegen Verletzung des Briefgeheimnisses angezeigt hatte. — Angekl.: Er war furchtbar mißtrauisch und da kam det von. So mit seine olle jläserne Zuckerdose. Er zählte die Stücken, ehe er weg jing. Als wenn ick mir an soweit verjreifen würde. Er machte aber doch so'ne Anspielungen, die mir ärjern mußten. Eenes Tags, wie ick ufräume, sehe ick, det er eene lebendije Flieje in die Dose injespunnt hat. Halt! denke ick. Er will sehen, ob ick die Dose offen jemacht habe, wenn er nach Hause kommt. Ick nehme also vier Stücken Zucker raus, fange noch sieben Fliejen dazu un dhue die in die Dose. Det habe ick jedhan, det jestehe ick offen in. Als ick det Abends in seine Stube komme, sitzt er uf'n Kanapee un kiekt steif in die Dose rin, die vor ihm uf'n Tisch steht. Ick frage ihn denn, ob er sich eene Fliejenhecke zulejen will, un det wäre ja recht reinlich und ob der Grog davon nich eenen Beijeschmack kriegte? Er sagte keenen Ton, wodruf ick bei't Rausjehen blos noch meente: Sie Kassube, denken Sie denn wirklich, det Sie eene olle Berlinerin mit 'ne Flieje fangen können? — Vors.: Wie war es denn nun mit der Geschichte mit den Knöpfen? — Angekl.: Ja, denken Sie mal an, Kommt er eenes schönen Vormittags eene halbe Stunde nachdem er fortjejangen is, wieder nach Hause un hält sich vorne den Rock zusammen un beschuldigt mir, det ick ihm heimlich drei wichtije Knöppe losjetrennt un janz lose wieder anjenäht hätte, so det sie abspringen mußten, als er sich in die Stadtbahn hinsetzen dhat. Un er wäre in die jräßlichste Verlejenheit jekommen. Ick habe blos jelacht, aber denken Sie blos, so wat Eenen zuzutrauen! Vors.: — Na, na. Wir wollen kurz noch die Erbsengeschichte erwähnen. Da sollen Sie ihm heimlich eine Erbse in seinen Hausschlüssel gesteckt haben, so daß er natürlich in der Nacht, als er nach Hause kam, nicht schließen konnte. Er hat lange stehen müssen, bis der Wächter kam und ihm öffnete. — Angekl.: Ach Jotte doch, der arme Mensch! Un det joß jerade wie mit Mollen! Aber wissen Sie, Herr Präsident, die Ostpreußen sind zu jroße Liebhaber von Erbsen, er wird wohl een Paar in die Tasche jehatt haben. — Vors.: Nun, diese Fälle dienen blos zur Illustration. Ist es richtig, daß Ihr Miether Ihnen am 10. Mai einen an Fräulein Flora M. adressirten Brief übergab mit dem Auftrage, ihn nach Besorgung einer Freimarke in den Briefkasten zu stecken? — Angekl.: Det kann möglich sind. Denn is et aber ooch besorgt. — Vors.: Ja, Sie haben den Brief aber zuvor geöffnet und gelesen. — Angekl.: Wat ick woll davon habe, wenn ick so'n verliebten Quatsch lese. — Vors.: Am folgenden Tage ist das junge Mädchen zu Ihnen gekommen, um sich nach Herrn S. zu erkundigen. Sie haben es sofort mit den höhnischen Worten angeredet: „Ach! Sie sind jewohl das Ideal?" Und dadurch haben Sie sich verrathen, denn thatsächlich hat der Briefschreiber das Mädchen mit diesen Worten angeredet. — Angekl.: Zufall! Nischt wie Zufall! Warum soll ick nich ooch „Ideal" sagen derfen? — Vors.: Ja, dagegen läßt sich nichts einwenden. — Die Angeklagte wird durch die Aussage des „Ideals" so belastet, daß ihre Verurtheilung erfolgen muß. Sie soll 30 Mark Geldstrafe zahlen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. August. Der Hauptgewinn der Ausstellungslotterie im Werthe von 25 000 Mark ist bereits in der heutigen Vormittagsziehung gezogen worden; er fiel auf Nummer 115 037. Die Ziehung fand unter besonders sorgfältiger Kontrolle statt, um zu vermeiden, daß sich die unliebsamen Vorkommnisse der ersten Ziehung wiederholten. Die Waisenknaben, von denen diesmal nur zwei verwendet wurden, zogen mit entblößten Armen die Loose aus der Trommel und übergaben die Röllchen sodann an die Ziehungsbeamten, welche sie öffneten. Fernerhin wurden folgende größere Gewinne gezogen: 500 Mark Nr. 138 624 und 189 623; 300 Mark Nr. 12 846 87 300 89 138 105 976 151 860 244 891 255 813 326 642 347 612 465 472 472 963; 200 Mark Nr. 47 998 63 011 83 523 119 540 213 433 239 439 248 698 253 826 308 154 334 080 338 268 404 840 459 815 484 374 488 984 495 994; 100 Mark Nr. 2658 2886 37 211 53 317 87 175 163 080 171 189 183 565 187 166 232 110 254 585 258 246 278 166 291 038 298 900 298 950 334 023 333 382 341 523 343 380 353 448 377 295 397 139 423 947 431 323 432 393 448 549 461 522 495 024.

— Ein Gegenstück zu dem kürzlich aus Straßburg berichteten Falle ultramontaner Unduldsamkeit wird der „Köln. Ztg." aus Essen mitgetheilt. Vor einigen Jahren mußten es sich die dortigen Altkatholiken gefallen lassen, daß über dem Eingange der ihnen zur Mitbenutzung überwiesenen Kirche ein Schild angebracht wurde, welches in weithin leuchtenden Schriftzeichen die Aufschrift trug: „In dieser Kirche findet römisch-katholischer Gottesdienst nicht statt. Der Pfarrer und der Kirchenvorstand der St. Johannisgemeinde." Der Erfolg, den dieses Schild erzielte, mag von den Verfassern nicht gewollt sein, jedenfalls aber scheint man sich, als die Kunde von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers die Stadt durchlief, gesagt zu haben, das Schild könne unangenehm auffallen; denn einige Tage bevor unsere Kaiserin und Prinz Heinrich die Stadt mit ihrem Besuche beehrten, war das „Toleranzschild" einem von grünen Reisern umkränzten Willkommengruß an das Kaiserpaar gewichen. Da diese Wandlung der Dinge als Anzeichen der Besserung von Vielen freudig begrüßt wurde, war die Ueberraschung nicht gering, als das „Toleranzschild" einige Tage nach dem Kaiserfeste wieder in Jugendfrische über besagter Kirchenthür prangte. Es war neu angestrichen, und diesen Umstand scheint man jetzt als Grund der vorübergehenden Beseitigung vorschieben zu wollen. Es verlautet, daß der hiesige altkatholische Kirchenvorstand eine Eingabe an die Behörde vorbereitet, worin er um Beseitigung des Aergerniß erregenden Schildes bittet; er scheint an die Nothwendigkeit des Neuanstriches eben so wenig als an manche andere römische Dinge zu glauben, vielmehr der Ansicht zu sein, daß unsern ultramontanen Heißspornen vor dem Kaiserbesuche ein Wink mit dem Zaunpfahl gegeben wurde.

Stade, 21. August. Eine Blutthat hat sich gestern Abend bei der Wilhadi-Kirche zugetragen. Daselbst begegnete der Handelsmann Terpe dem Gelegenheitsarbeiter von Glahn, einem wegen seiner Brutalität gefürchteten und vielfach bestraften Menschen. Er hatte zum Begleiter den Gelegenheitsarbeiter W. Elfers. von Glahn stellte den Terpe wegen 20 Pf. zur Rede und fiel, als Terpe ausweichen wollte, über ihn her, und bald betheiligte sich auch Elfers an der Thätlichkeit. Gegenüber vor ihrer Hausthür befanden sich die beiden, eben von der Arbeit gekommenen Maurer Böhr und Kock. Als sie den brutalen Ueberfall der beiden Rowdies sahen, suchten sie Terpe mit den Worten zu befreien: „Nun laßt es aber genug sein." Jetzt wandten sich von Glahn und Elfers gegen die Maurer; als diese das saubere Paar energisch zurückwiesen, sprang von Glahn in ein offen stehendes Haus, wo ein Paar Kinderstelzen standen, ergriff diese, gab eine dem Elfers, und nun schlugen die beiden Kerle auf die Maurer los. Der Zimmermann Hennings kam hinzu und sprang seinem Maurerkollegen bei. Da ergriff von Glahn ein offen an seiner Seite hängendes Taschenmesser, eine Art Genickfänger mit ca. 4 Zoll langer Schneide, und versetzte zunächst dem Zimmermann Hennings einen Stich in die linke Schulter, der sofort den Arm lähmte. Dann stach er auf Terpe los. Terpe erhielt zuerst einen Stich in die linke Seite der Schädeldecke, im selben Moment aber einen zweiten in den Unterleib, und zugleich schlitzte das Messer dem unglücklichen Mann von unten auf querüber den Bauch auf, so daß die Gedärme heraustraten. Blutüberströmt und bewußtlos sank Terpe nieder. Im Augenblicke nach Vollbringung dieser grausigen That entfloh der Verbrecher und mit ihm Elfers. Beide Verwundungen, welche Terpe davontrug, namentlich die Bauchverletzung, sind lebensgefährlich. Heute Vormittag war er noch am Leben, doch halten die Aerzte seinen Zustand für höchst gefährlich. Den beiden Entflohenen wurde sofort nachgesetzt. Es gelang der Polizei aber erst am Spätabend, den von Glahn in seiner Wohnung anzutreffen und zu verhaften. Elfers, der erst während der Nacht heimkehrte, wurde heute Morgen gleichfalls aus seiner Wohnung geholt.

Salzwedel, 23. August. Ein Räuberleben führten in unserer Umgegend acht abgelohnte oder entlaufene Knechte. Zuerst tauchten die Vagabunden in dem Gehölz auf Lübbars und Molitz zu auf und machten die Gegend unsicher. Das Vieh getraut sich Niemand mehr auf die Haide zu führen, da in verschiedenen Fällen die Hütejungen überfallen wurden. Die Besitzer der umliegenden Orte ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um ihre Gehöfte vor einem Aufgehen in Flammen zu schützen. Alle Tage wird in den Ortschaften eingebrochen, ohne daß man der Einbrecher habhaft werden kann. Es sind Gendarmen in hiesiger Gegend zusammengezogen, doch verliefen alle Nachforschungen bisher vergeblich, nur hat man bei Callehne eine große Höhle im Walde entdeckt, die den Strolchen als Lagerstätte gedient hat.

Frankfurt a. M., 24. August. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Brienz meldet, ist das Dorf Kienzholz bei Brienz durch einen vom Lammbach kommenden 100 Meter breiten Schlammstrom verwüstet. Die Einwohner haben alle Häuser verlassen, da neue Bergbrüche zu befürchten stehen. Die Dependenz des Gasthauses zum „Wilhelm Tell" wurde von dem Strom 100 Fuß weit unversehrt bis zum Bahndamm fortgeführt. Die Brünigbahn ist 100 Fuß weit verschüttet. Das ganze, bis zum Brienzer See reichende, fruchtbare Gelände ist verschüttet. Die Bruchstelle ist 2½ Stunden von Kienzholz entfernt. Die Wächter geben durch Nothsignale neue Abbrüche kund.

Petersburg, 24. August. Heute Nacht brach in einem am rechten Newaufer gelegenen Holzlager von gewaltigem Umfange ein großer Brand aus. Der dadurch verursachte Schaden läßt sich noch nicht abschätzen.

Moskau, 24. August. Heute Nacht brach im Rumjanzewschen Museum Feuer aus, welches den „Panin"-Saal, der die öffentliche Bibliothek enthält, zerstörte; die Bücher sind verbrannt. Die anstoßenden Säle „Rumjanzew" und „Dolgorukij", in denen reiche Sammlungen aufgestellt sind, wurden durch das durchtriefende Wasser beschädigt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 24. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,95 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,35 bis 10,45, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,75 bis 8,45. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,50 G., 9,57½ B., per September 9,52½ G., 9,55 B., per Oktober-Dezember 9,75 G., 9,77½ B., per Januar-März 10,00 Gd., 10,02½ B., per April-Mai 10,20 G., 10,25 B. — Ruhiger.

Köln, 24. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 15,50, neuer 13,75. Roggen hiesiger loko 11,50, fremder loko 12,25, neuer 11,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 12,75, neuer 11,50. Rüböl loko 52,00, per Oktober 51,30, per Mai 51,30. Regnerisch.

Hamburg, 24. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,50, per Dezember 51,00, per März 50,75, per Mai 50,75. — Schleppend.

Hamburg, 24. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,55, per September 9,57½, per Oktober 9,75, per Dezember 9,87½, per März 10,12½, per Mai 10,27½. Ruhig.

Wien, 24. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,24 G., 7,26 B., per Frühjahr 7,59 G., 7,61 B. Roggen per Herbst 6,44 G., 6,46 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 4,07 G., 4,09 B., per Mai-Juni 4,29 G., 4,31 B. Hafer per Herbst 5,76 G., 5,78 B., per Frühjahr 5,99 G., 6,01 B.

Havre, 24. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 64,50, per September 64,00, per Dezember 61,50. Schleppend.

London, 24. August, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis 21. August: Englischer Weizen 4200, fremder 61 172, englische Gerste 674, fremde 4174, englische Malzgerste 21 591, fremde 150, englischer Hafer 3602, fremder 120 872 Quarters, englisches Mehl 30 657 Sack, fremdes 53 899 Sack und 300 Faß.

London, 24. August. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 5 d.

Glasgow, 24. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. August. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt im nichtamtlichen Theile: In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militär-Strafprozesses geäußert worden. Dem gegenüber sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung Seiner Majestät des Kaisers ist, dem Bundesrath wegen der Militär-Strafprozeßordnung im Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichskanzler am 18. Mai dieses Jahres im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht.

— Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Amtsgericht I Berlin die Posener Polizeibehörde aufgefordert, die Beschlagnahme des bekannten polnischen Liedes „Noch ist Polen nicht verloren" zu veranlassen, weil dasselbe die Aufforderung an die polnische Bevölkerung zur Anwendung der Waffen behufs Wiederherstellung eines selbstständigen polnischen Reiches enthält.

— Die „B. N. N." theilen mit, daß der Reichskanzler vor seiner Abreise nach Rußland die Darlegungen des Gouverneurs von Puttkamer für durchaus befriedigend, sowie sich mit seiner Abreise nach Westafrika einverstanden erklärt hat.

— Wie der „Bresl. Generalanz." meldet, trifft der Reichskanzler Fürst Hohenlohe bereits am 3. September, also noch vor der Ankunft des deutschen Kaiserpaares, zu den Festlichkeiten in Breslau ein.

Mainz, 24. August. In Gundheim bei Worms brannte am Sonntag Abend die katholische Kirche nieder. Es stehen nur noch die Umfassungsmauern, welche ebenfalls stark beschädigt sind. Der Brand wurde durch ein in der Nähe entstandenes Feuer verursacht, indem nämlich der heftige Nordwestwind die Funken in den Kirchthurm warf, worauf alsbald in wenigen Minuten die Kirche in Flammen stand.

Frankfurt a. M., 24. August. Die „Frkf. Zeitung" meldet aus Dortmund: Die 43. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde durch eine Festversammlung eröffnet. Anwesend waren 3500 Personen. Es wurden die üblichen Ansprachen gehalten. Der protestantische zweite Bürgermeister Dortmunds gedachte in längerer Rede der blühenden Entwickelung Dortmunds und sprach die Hoffnung aus, daß die Versammlung den sozialen und konfessionellen Frieden fördern werde. — Als Mitglieder sind bis jetzt 2200 eingeschrieben. — Nachmittags fand ein Verbandsfest der katholischen Arbeitervereine unter riesiger Betheiligung statt.

Heidelberg, 24. August. Der heute zahlreich besuchte südwestdeutsche Handwerkertag nahm mit allen gegen 6 Stimmen eine Resolution an, welche besagt, der Verbandstag stimme prinzipiell dem preußischen Handelsgesetzentwurf zu.

Hamburg, 24. August. Heute Morgen machte der angesehene Rechtsanwalt Dr. Continko von der früheren Firma Du Joseph, Heymann u. Continko einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver in die Brust schoß. Wahrscheinlich liegt Geistesgestörtheit vor; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wien, 24. August. Der Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, wurde heute Mittag vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen, um Dank abzustatten für die Verleihung des Goldenen Vließes und um über den Stand der kretensischen Frage zu berichten.

Brünn, 24. August. In der Nähe der Station Sokolnitz ist in Folge Dammrutschung ein Güterzug in die Tiefe gestürzt; ein Bremser wurde schwer verletzt, 6 Waggons sind zertrümmert worden.

Klagenfurt, 24. August. Auf den Karawanken im wilden Kaisergebirge herrscht heftiger Schneefall.

Pest, 24. August. In Tookotorebes wüthete eine große Feuersbrunst; 60 Wohnhäuser und viele Nebengebäude wurden eingeäschert. Eine Anzahl Familien sind obdachlos.

Pest, 24. August. Die russische Regierung wird sich offiziell an dem in Pest am 29. September stattfindenden internationalen Landwirthschaftskongreß betheiligen und ernannte bereits drei Delegirte aus dem Finanz- und Ackerbauministerium.

Bozen, 24. August. Auf dem Madradritsch-Joch stürzte der Berliner Tourist Barr ab; derselbe erlitt einen Armbruch, sowie schwere Quetschungen.

Brüssel, 24. August. Aus Ostende wird gemeldet, die Mittheilung der „Reforme" über eine Kundgebung der englischen Kurgäste gegen Lothaire sei unbegründet.

Paris, 24. August. Der „Figaro" beschäftigt sich heute mit der geplanten Militärreform in Belgien und meint, es sei unverständlich, wie die Durchführung dieser Reform, insbesondere die persönliche allgemeine Dienstpflicht, durch welche Belgien in den Stand gesetzt werde, eine entscheidende Rolle zu spielen, mit dem neutralen Charakter Belgiens harmoniren könne.

Rom, 24. August. Die „Tribuna" und der Mailänder „Secolo" veröffentlichen die schon im Auslande verbreitet gewesene Nachricht, König Humbert habe erklärt, er sei bereit, eher zu Gunsten seines Sohnes abzudanken, als den Frieden mit Menelik zu unterzeichnen, wie die Minister es von ihm verlangen.

London, 24. August. Das Newyorker Blatt „World" erfährt, daß die kubanische provisorische Regierung erklärt habe, daß alle Personen auf Kuba, welche Getreide säen oder mahlen, als Verräther angesehen werden sollen. Die Insurgenten erhielten Befehl, Alles niederzubrennen.

Tromsö, 24. August. Heute ist Andrée mit der „Virgo" hier eingetroffen. Wie er erklärt, konnte er nicht aufsteigen, da der Wind konträr war und sein Schiff zurück muß.

Jassy, 24. August. Der österreichisch-ungarische Dampfer „Ferdinand Max" bohrte bei Klarasch den rumänischen Schlepper „Elisabeth" in den Grund. Der Eigenthümer des letzteren, sowie einige Zollbeamte ertranken.

Cettinje, 24. August. Kaiser Franz Josef machte der Fürstin Milena zwei prachtvolle Pferde zum Geschenk.

Wie in Hofkreisen verlautet, wird König Alexander von Serbien nicht um die Prinzessin Anna, sondern um die Prinzessin Xenia anhalten.

Konstantinopel 24. August. In den armenischen Kirchen fanden abermals Demonstrationen statt. Drei armenische Büchsenmacher wurden unter dem Verdachte eines Komplotts in Yildiz Kiosk verhaftet.

Athen, 24. August. Die Pforte acceptirte die Ernennung eines christlichen Gouverneurs für Kreta auf fünf Jahre unter Garantie der Mächte, ferner die ökonomische Unabhängigkeit der Insel mit einem Jahrestribut an den Sultan und die Reorganisation der Gendarmerie durch europäische Offiziere. Abgelehnt wurde vom Sultan die Errichtung eines Kassationshofes in Kanea und die gerichtliche Unabhängigkeit der Insel.

Wetteraussichten für Dienstag, den 25. August.

Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 22. August. **Elbe** bei Aussig + 0,48 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,61 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,06 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,08 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,56 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,87 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,22 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,28 Meter. — Am 20. August: **Netze** bei Usch + 0,57 Meter.

Berlin, den 24. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,00B
do.	3½%	105,10B
do.	3%	99,70b
Pr.Consl.Anl.	4%	105,60B
do.	3½%	104,90G
do.	3%	99,75bG
P St-Schld.	3½%	100,60G
Berl.St.-O.	3½%	101,20bG
do. n.	3½%	103,90b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,70B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40G
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G
do.	4½%	116,00G
do.	4%	113,20b
do.	3½%	104,20G
Kur-u.Nm.	3½%	102,10G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,20G
do.	3%	94,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,40b
do.	4%	—,—
do.	3%	94,60G
Posensche do.	4%	102,10G
do.	3½%	100,30bG

Papier	Zins	Kurs
Westf. Pfbr.	4%	104,30G
do.	3½%	101,90b
Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	104,90G
Lauenb. Rb.	4%	104,90G
Pomm. do.	4%	104,90G
do.	3½%	101,75G
Posensche do.	4%	104,90G
Preuß. do.	4%	104,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,90G
Sächs. do.	4%	104,90G
Schles. do.	4%	104,70G
Schl.-Holst.	4%	104,90G
Bad. Esb.-A.	4%	104,10G
Baier. Anl.	4%	104,90G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30G
Hmb.Rente	3½%	106,90G
do. amort. Staats-A.	3½%	102,10G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,70b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,75bB
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,90B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl.Feuer.	170	2270,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	15	1220,00B
Elberf. F.	240	4600,00B
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	4700,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	930,00bG
Preuß. Nat.	51	985,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	63,75b
Buk. St.-A.	5%	100,60G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	45,90b
Ital. Rente	4%	88,10b
Mexik. Anl.	6%	98,20b
do. 20 L.St.	6%	93,50G
Newyork Gld.	6%	110,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,90B
do.Silb.-R.	4⅓%	102,20b
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,60b
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00b
do.	5%	102,25b
Oest. Gd.-R.	4%	105,00G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80G
R. co. A. 80	4%	102,75b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,00bG
do. 66	5%	179,50G
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,90B
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,20G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G
do. 4 abg.	3½%	103,60G
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,80G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50B
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,25b
do.	3½%	100,60bG
do.Com.-O.	3½%	99,50bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60G
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,60G
do. (rz. 110)	4%	106,60G
do. (rz. 100)	4%	102,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	136,50bG
Boch. Bw. A.	—	97,50bG
do. Gußst.	4%	160,25bG
Bonifac.	0	129,00B
Donnersm.	6%	152,60bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,00bG
Gelsenkch.	6%	177,00b
Hark. Bgw.	0	147,90bB
Hibernia	5½%	182,50bG
Hörd. Bgw.	0	11,25G
do. conv.	0	15,40B
do. St.-Pr.	0	40,00bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,40bG
Louise Tiefb.	0	79,00bG
Mk.-Wstf.	6	121,25G
Oberschles.	1%	89,50B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,70B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,90B
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40G
Kursk-Kiew gar.	4%	101,90b
Mosc. Rjäs.	4%	102,70bG
do. Smol.	5%	104,60bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40B
Rjäs.-Kosl.	4%	101,60G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Teresvol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,20G
Wladikawk.	4%	102,40G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,30b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,50B
Frkf.-Güttb.	4%	94,5[illegible]B
Lüb.-Büch.	4%	146,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,50b
Marienburg-Mlawka	4%	90,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70b
Ostp. Südb.	4%	90,00bG
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	64,00G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	110,50G
Gotthardb.	4%	165,50b
It. Mittmb.	4%	93,80b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	74,00bG
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	135,25bG
do. L. B. (Elb.)	4%	138,30b
Södöst. (Lb.)	4%	43,50b
Warsch.-Tr.	5%	117,30G
do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	89,50G
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	157,75G
Schering	15%	247,00bG
Staßfurter	11	177,00bG
Union	8%	112,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,25G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	253,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,00G
Dessauer Gas	10%	204,00B
Dynamite Trust	10%	185,10bG
Harb. Wien Gum.	20%	350,00bB
L. Löwe u. Co.	20	372,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,20G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	220,25bG
do. (Lüders)	8%	208,90bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	446,00bG
Hartmann	7	184,00bB
Pomm. conv.	4½%	76,00bG
Schwarzkopf	12½%	260,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	162,50bG
Norddeutscher Lloyd	0	112,50bB
Wilhelmshütte	4%	63,25bG
Siemens Glas	11%	195,00bB
Stett.-Bred. Cement	2½%	132,00bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,00B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	344,80bG
Stett. Electr.-Werke	6%	146,50bG
Stett. Pferdebahn	3%	103,40B
N.Stett. D.-Comp	0%	68,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 189[illegible]

Papier	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	6[illegible],30G
Berl. Eff. B.	4%	127,30B
do. Hdlsges.	4%	153,20b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,10bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,00G
Dtsch. Gen.	5%	120,10G
Disc.-Com.	8%	209,70b
Dresd. B.	8%	159,90b
Nationalb.	6½%	143,40bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,25bG
Reichsbank	6,[illegible]%	159,00bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69b
Souvereigns	20,38G
20 Frcs.-Stücke	16,19b
Gold-Dollars	4,1825G
Engl. Banknot.	20,38b
Franz. Banknot.	81,05G
Oester. Banknot.	170,55b
Russische Not.	216,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅝ b.

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Course, 24. Aug.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45G
do.	2 M.	2½%	167,75G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90G
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,39b
do.	3 M.	2 %	20,34b
Paris	8 T.	2 %	80,95b
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40b
do.	2 M.	4 %	169,60b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75bB
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,35b
Petersburg	8 T.	4½%	216,15b
do.	3 M.	4½%	213,75b

Aufruf.

Durch den jähen Untergang **S. M. S. „Iltis“** ist unsere Marine wieder von einem schmerzlichen Verlust betroffen worden, der 70 Menschenleben dahingerafft hat. In treuer und furchtloser Pflichterfüllung haben der Kommandant, die Offiziere und die Mannschaft mit einem dem obersten Kriegsherrn Seiner Majestät dem Kaiser ausgebrachten dreifachen Hurrah ihren Tod in den Wellen gefunden.

Die unterzeichnete Deutsche Marine-Stiftung, welche seiner Zeit durch das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der beim Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ Verunglückten Sorge zu tragen, glaubt auch bei diesem traurigen Anlaß eine Pflicht erfüllen zu können, indem sie eine Sammlung zum Besten der durch den Untergang des „Iltis“ in Trauer und Leid versetzten Familien eröffnet.

Beiträge werden durch die Hauptkasse der königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät in Berlin, Jägerstraße 21, entgegengenommen und namentlich durch die Presse veröffentlicht werden.

Auch die Expedition dieses Blattes nimmt Beiträge zur Beförderung an die Zentralstelle an.

Berlin, den 1. August 1896.

Für das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Der erste stellvertretende Vorsitzende:
B. von dem Knesebeck, Königl. Kammerherr vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Der zweite stellvertretende Vorsitzende:
von Grolman, General der Infanterie und Gouverneur des Invalidenhauses.
Der Schatzmeister:
von Burchard, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident der Königl. Seehandlung.

Für die Deutsche Marine-Stiftung 1878.
Freiherr **von Reibnitz,** Vize-Admiral z. D.
Dr. Fischer, Justizrath.
von Neidhardt, Wirkl. Geheimer Rath.
Pinkuss, Kommerzienrath.
Rudolf Mosse, Verlagsbuchhändler.

Das Pionier-Bataillon Nr. 17 schießt am 26. d. M. in der Zeit von 8⁰ V. bis 1⁰ N. im Gelände zwischen **Polchow** und **Falkenwalde** mit einer Schußrichtung von Gehöft „zu Polchow“ (nördlich Polchow) auf Günnitz mit scharfen Patronen. Das gefährdete Gelände ist begrenzt im Norden durch den Weg Falkenwalde (Chaussee-Haus) — Günnitz, im Westen durch die Linie Günnitz — Vorwerk Johannishof — und Weg von Vorwerk Johannishof nach Hundsforth — Krug, im Süden durch den Weg Hundsforth — Krug — Hohenleese, im Osten durch den Weg Hohenleese — Falkenwalde. Alle vorangeführten Ortschaften, sowie auch die Kolonie Barm sind ungefährdet. Sämmtliche durch das gefährdete Gelände führende Wege zwischen Polchow und Falkenwalde werden an dem genannten Tage und zur genannten Zeit durch militärische Posten abgesperrt werden. Die Chaussee wird von 10⁰ bis 11⁰ V. dem Verkehr freigegeben. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird hierdurch eindringlichst gewarnt.

Königliches Pionier-Bataillon Nr. 17.
Wittko,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Bis zum 31. Dezember 1893 werden gebraucht und im öffentlichen Verfahren verdungen werden: 21,000 m Zugleinen und 2490 Stück Herzfackeln. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 8. September 1896, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer Nr. 192. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien“ unter unserer Adresse verschlossen portofrei einzureichen. Die Bedingungen werden von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt, können aber auch persönlich gegen Einzahlung von 0,40 ℳ bei demselben in Empfang genommen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, d. 5. August 1896. Königliche Eisenbahndirektion

---

Stettin, den 19. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
4000 qm Reihensteinen I. Klasse
2500 qm Bürgersteigplatten
3500 m Bordschwellen,
3500 m Sohlsteinen,
400 m Bogenbordschwellen,
400 m Bogensohlsteinen
} aus Granit,
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 3. September 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Helene Allrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.
V. 1. Oct. d. J. Paradeplatz 11, 1. Etage, zw. Germania u. Breitestrasse.

Stottern heilt schnell und sich. d. 1869 gegr. Anst. v. **S. u. F. Kreutzer,** Rostock i. M. Hon. nach Heilung. Meth. i. uns. Lehrb. Pr. 4 ℳ

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.
Der Landrath.
v. Behr.

Mein **Bureau** befindet sich jetzt **Breitestr. 65,** am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.



F. Simon, Berlin O. 27, An der Michaelbrücke 1.

Söhne

angesehener Eltern, die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtner-Beruf** ergreifen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen und stärkst besuchten

Gärtner-Lehranstalt Koestritz
(Leipzig-Gera).
Prospekt und nähere Auskunft die Direktion.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**
1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Haushaltungspensionat und Kochschule für Töchter besserer Stände. Prutzstr. 7, 2 Tr.

Klavierunterricht ertheilt
Marie Modritzki, Philippstr. 76, 1 Tr.

Gildemeister's Institut Hannover.

Alt bekannte und durch ihre **stets guten** Erfolge berühmte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär-** (Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen) und höheren **Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klassen, individuelle Behandlung. **Im Schuljahre 95/96 bestanden 72 Zöglinge der Anstalt ihre resp. Prüfungen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Prospekt u. Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

---

13. Mai — 30. September 1896.

Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein.
KIEL
Kaiserliche Marine.
Kaiser Wilhelm-Kanal.
Internationale Schifffahrts-Ausstellung.
Frauenarbeiten. — Kunst und Kunstgewerbe. — Landesgeschichte.

Görbersdorf i. Schl.
Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.
Aeltestes Sanatorium. — Vorzügliche, anhaltende Erfolge.
Sommer- und Winterkur.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130, 145 u. 160 Mk. monatlich.
Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die **Verwaltung.**

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den königlich preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungsrath.


Berlin W.
Hotel
„Der Reichshof“
70a Wilhelmstrasse 70a
unmittelbar an der Strasse **„Unter den Linden“.**
Allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend.
Besitzer **Leopold Schwarz.**

Versichere Dein Rad
bei der
Allgemeinen Fahrradversich.-Gesellschaft in Wittenberge.
Aelteste und bestfundirte Anstalt der Branche. Abth. I: Versicherung gegen Diebstahl. Abth. II: Versicherung gegen Radunfall. Abth. III: Versicherung gegen Feuerschaden.

I. Deutsche Lebensversicherung
engagirt befähigte Herren für den Außendienst als
Inspectoren.
Günstige und vielseitige Einrichtungen auf liberalster Grundlage bieten durch Erleichterung der Thätigkeit beste Chancen für dauernde Stellung. Nichtfachleuten wird Gelegenheit zur Ausbildung gegeben.
Bewerbungen unter **D. Z. 680** an Herren **G. L. Daube & Co., Berlin, Friedrichstr. 83.**
Referenzen und **Lebenslauf** sind beizufügen.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Den Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied **Wilhelm Pirsing** im Alter von 62 Jahren gestern verstorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 3½ Uhr, vom Trauerhause, Grabow, Langestraße 2, aus statt und werden die Mitglieder gebeten, sich an der Leichenfolge recht zahlreich zu betheiligen. **Der Vorstand.**

Gangbares Seifengeschäft,
auch zum **Materialwaaren-Geschäft** passend, beste Geschäftslage, sofort verkäuflich.
Eberswalde, Eisenbahnstr. 86.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Mühlengrundstück
nebst 10 Morgen Ackerland (Gebäude neu, Mühle mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen), in der Nähe von Frankfurt a./O. gelegen, einzige Mühle in großem Bauerndorf, ist preiswerth **zu verkaufen.** Näheres durch
F. Seckel, Vietz a. Ostb.

F. Schröder, Leichen-Kommissar,
Bellevuestr. 13, empfiehlt seine Holz- und Metallsärge übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.

Hamburg-Amerika-Linie.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin — New-York.
Hamburg — Amerika.
Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise **Berent** (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter in beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary
in Berent (Westpr.).

Hochinteressant!
Für Jedermann!

„Lustige Kneippianer Geschichten“, interessante Heilungen, Schilderungen und Humoresken von V. Waibel. 3. Aufl. Preis 50 Pfg.
„Etwas Neues über Pfarrer Kneipp“ von einem Wörishofener Kinde. Preis 50 Pfg.
Beide Aufsehen erregende Werke gegen Vorher-Einsendung von Mk. 1,— **franco,** Nachnahme unfrankirt.
Gebhardt, Redaction der Wörishofener Zeitung, Wörishofen.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei
A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.
R. Oschmann, Konstanz E. 5.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, III, 5 Stb., Zbh., z. 1. 10. Zu bes. 10—2 Uhr. N. b. Wirth, Paradeplatz 22, p.
Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., Badst., z. 1. 10. z. v.
Birkenallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.

4 Stuben.

Abrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Burscherstr. 44, mit Bade- und Mädchenstube, zum 1. 10. für 540 ℳ zu vermiethen.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. Wohn. mit Badestube 2c., z. 1. 10. zu verm.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Friedrichstr. 2, freundliche Wohnung m. Kab., zum Oktob. bill. zu verm. Zu erfr. i. Lad.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. 10. 1 Wohn., 4 Stb., Mdchst., Klos. 2c. miethsfr.
Junkerstr. 10, part., Zubeh., m. Geschäftskeller, auch ohne letzteren, zum 1. 10. 96 z. v.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stuben m. Badest.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 ℳ monatlich.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, 1. 10. 96. N. I r.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Kab., Klos., z. Okt. b. Wirth r. 1 Tr.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., part., mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.
Bentlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1. 10. Näh. p.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Sfl., 2 St., u. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Birkenallee 21, Seitenhaus l., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres vorn 3 Tr.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherst., I r. 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Kls., Zb., B. i. H., 3 Tr., 276 ℳ, 1. 10.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Friedrichstr. 1, Vdh. u. Stfl., 4 Tr. Näh. 1 Tr.
Grabow, Frankenstr. 2, Vdh., Kabinet, Küche, gr. Entree, Wasserleitung, sof. od. spät. z. v.
Junkerstr. 10, 3 Tr., sogleich oder später.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Lindenstr. 52, Kam., Küche, Wasserleitung, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 ℳ, z. 1. Septemb.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 13. 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Gr. Wollweberstr. 25, Hof, 2 Stub. u. Küche zum 1. 10. 96 zu verm. Näheres Laden l.
Gr. Wollweberstr. 25, Vdh., 2 Stuben, Kam., Küche z. 1. 10. 96 zu verm. Näh. Lad. l.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Philippstr. 80.
Rosengarten 33.
Schweizerhof 1, Wohn. v. Stube, Kam., Kch.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, Stb., Kch., Entree, Klos., 1. 9.
Zachariasgang 1, eine freundl. Wohn. z. 1. 9.

1 Stube.

Deutschestr. 50, Hinterhaus 2 Tr., z. 1. 9.
Philippstr. 68, v. 3 Tr. l., Eing. Stoltingstr., eine Stube mit auch ohne Bett zu vermieth.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Möblirte Stuben.

Mauerstr. 3, 2. Et., 1 Vdz. a. 1 o. 2 Herren, z. 1. Sept.
Arndtstr. 4, 1 Tr. l., ein frdl. möbl. Zimmer mit Balkon u. Badebenutzung bill. zu verm.
Gr. Lastadie 34, III, ein frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren m. o. ohne Pens. b. 1 Wwe.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.
Wilhelmstr. 14, Vdh. p., kl. Stube f. j. Mann sof., 6 ℳ

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Grabow a. O., Lindenstr. 38, **Laden** mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.
König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Pölitzerstr. 66, im Laden.
Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Turnerstr. 43, p. l., Keller zum Lagerraum.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Beutlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**
Wilhelmstr. 19, ein mit **Fahrstuhl** versehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.

Wohnungsgesuche.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 ℳ Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

23) Nachdruck verboten.

Steindorf kam ordentlich in Wuth und Angst, ich aber meinte, „nur immer ruhig Blut, junger Herr," und mach' ihm sachte den Kinnbart los. Dabei sah ich etwas Rothes und glaubte, daß er sich schon blutig gerissen hätte, — aber es war oder schien nur eine Narbe zu sein, was er sicherlich bei den Rothhäuten sich weggeholt hat. Ich sage es ihm auch dreiste weg, weil ich das doch für keine Schande hielt. Da kam ich aber schön an, glaubte wahrhaftig, er wollte mir an den Kopf springen. Sagte, das sei dummes Zeug, er habe sich beim Rasiren geschnitten, ich sollte dergleichen Schnickschnack nicht herumtragen."

„Wissen Sie, meine Herren," setzte er pfiffig blinkelnd hinzu, „er war immer auf seine Schönheit eitel, und das hat sich auch noch immer nicht gegeben."

Marbach hatte bei der naiven Erzählung des Poliers den Maler mit einem gewissen Triumph angesehen und dieser war tief erblaßt.

„Es ist jedenfalls nur ein kleiner Rasirschnitt gewesen," bemerkte Marbach gleichgültig.

„Na, aber ein ganz gehöriger," behauptete Schulze, eine lange rothe Narbe quer zwischen Mund und Kinn, — gewiß soll es Fräulein Holten nicht wissen, meint wohl, es schadet seiner Schönheit, ja, ja, die liebe Eitelkeit."

„Dann sagen Sie auch nur nichts mehr davon an Andere," rieth ihm Marbach lächelnd, jetzt eiligst, als brenne ihm der Boden unter den Füßen, weiterschreitend. Plötzlich blieb er stehen.

„Was riecht denn hier so brenzlich? Sie haben doch keine brennende Zigarre fortgeworfen?" wandte er sich an Schulze, der umherschnuppernd die Nase hochhob.

„I, wie sollt ich denn, Herr Marbach! Werde mich doch hüten, die ausgedorrten Tannen in Brand zu setzen. Aber wahr ist's, es riecht hier ordentlich schweflich, nicht wahr, Herr Reinhardt?"

„Kann auch vom Thal heraufsteigen und so in der Luft haften," meinte dieser naserümpfend.

Er war bei diesen Worten dicht hinter Marbach getreten, um denselben zum Weitergehen anzutreiben, als plötzlich eine ganz kurze, aber heftige Detonation die Luft erschütterte und die beiden Freunde mit einem Aufschrei niederstürzten.

Der Polier, dem ein starker Baumast das Gesicht verwundet hatte, stand aufrecht, vor Schmerz, Schreck und Entsetzen gar betäubt.

Endlich aber erholte er sich, wischte sich das Blut aus dem Gesicht, ohne den Vorgang begreifen zu können und bückte sich zu den wie leblos daliegenden Herren nieder. — Waren sie todt?

„Mein himmlischer Vater, das ist zu schrecklich," jammerte er außer sich, als er sah, daß sie vom Blut überströmt waren und fürchterlich zugerichtet sein mußten. Was sollte der arme Schulze hier oben doch nur beginnen? Woher schnelle Hülfe holen, wenn sie am Ende noch lebten?

Da hörte er eilige Schritte sich nähern und athmete erleichtert auf, wobei er seine eigene Blessur ganz vergaß und sich mit dem bunten Taschentuch mechanisch das Blut abwischte.

Jetzt wurden zwei Jäger sichtbar, der Förster und sein Jagdgehülfe, welche im Laufschritt daherkamen. —

„Was ist hier geschehen?" fragte der Förster athemlos. „Woher kam der Knall, den wir vorhin gehört haben?"

„Weiß ich's denn? — Bin ja selbst verwundet worden, die ganze Gegend ist hier verhext."

„Alle Wetter, wie sind Sie zugerichtet!" rief der Gehülfe erschrocken, „das kann nur von einer Explosion herrühren. Am Ende haben sie Dynamit bei sich gehabt —"

„Dummes Zeug!" unterbrach ihn der Förster, „dies ist ja Herr Marbach auf Rotenhof. Schnell, Taschentücher her, sie verbluten sich sonst."

Er nahm den Verwundeten die Tücher aus den Taschen, und brachte mit zur Hülfenahme des seinigen wie das des Jägers einen dürftigen Nothverband zu Stande.

„So," fuhr er, sich aufrichtend, fort, „Ihr Riß im Gesicht, mein Lieber, wird wohl nicht gefährlich sein. Begleiten Sie meinen Gehülfen nach dem Forsthause, um Hülfe zu holen, vor allen Dingen eine Bahre, Wenzel!" wandte er sich an den Jäger, „der Knecht kann mitkommen. Die Minna könnte nur sogleich nach Rotenhof sich aufmachen, damit sie von dort aus einen Arzt aus der Stadt holt, der alsdann direkt nach dem Forsthause fahren muß. Haben Sie alles kapirt, Wenzel?"

„Ja, Herr Förster, weiß Bescheid, kommen Sie, Mann! —"

Er winkte Schulze, der willig folgte, obgleich er empfindliche Schmerzen an seinen Gesichtswunden zu haben schien.

Der Forstgehülfe schritt kräftig aus und so erreichten sie bald ihr Ziel und kehrten ebenso rasch mit dem Knechte und zwei Bahren an den Unglücksort zurück.

Als die Verwundeten aufgehoben wurden, stöhnten sie plötzlich laut auf, was den Förster mit stiller Befriedigung erfüllte, und Schulze seine Schmerzen vergessen ließ.

Da der brave Förster selber Hand mit anlegte, so ging der schwierige Transport rascher und glücklicher von Statten, als man's gefürchtet, und die Verwundeten lagen so gut als möglich gebettet, als Doktor Peters erschien.

Der Wagen, welcher von Rotenhof abgeschickt worden, war ihm zum Glück unterwegs begegnet, da er nach Edenheim fuhr.

Er sagte kein Wort zu der grausamen Bescheerung, konnte aber ein Erschrecken nicht unterdrücken und schien das Resultat der Untersuchung sehr bedenklich zu finden.

Marbach hatte eine schwere Wunde am Hinterkopf und eine Zerschmetterung des linken Arms davongetragen, während dem alten Reinhardt die rechte Gesichtshälfte verbrannt und die Schulter zerrissen worden war.

„Das sind ja wahrhaft mörderische Wunden," begann der Doktor endlich, nachdem er mit dem Verbinden fertig war, „Reinhardt wird wohl nach Rotenhof transportirt werden können, mit Marbach wäre das aber ein Risiko."

„Dann bleibt er natürlich hier, Herr Doktor!" unterbrach ihn der Förster.

„Wäre mir lieb, werde für die Krankenpflege sorgen und einen tüchtigen Heilgehülfen mitbringen. Muß heute noch einmal herauskommen, weil der Arm mir schwere Sorge macht."

„Wird er durchkommen, Herr Doktor?"

Dieser zuckte die Achseln.

„Er lebt ja noch, und so lange dürfen wir auch hoffen. Habe meine Vorschriften auf diesem Zettel notirt, werden sich genau darnach richten müssen. Mein armer, alter Reinhardt wird auch tüchtig leiden, verdammte Geschichte, wenn wir ihm das Auge nur retten. Erzählen Sie mir doch jetzt, wie es eigentlich zugegangen ist, Herr Förster!"

„Das wird der Mann mit dem blutigen Gesicht am besten berichten können, Herr Doktor," erwiderte der Förster, „es ist eine räthselhafte Geschichte, diese Gegend wird ja unheimlich verrufen."

Sie traten vor die Thür, wo Schulze auf der Bank mit einer Waschschüssel saß und sich das Gesicht kühlte.

„Na, Freund Schulze, lassen Sie den Riß erst mal beschauen und dann erzählen Sie mir die Geschichte," sprach der Doktor, zu ihm tretend. „Sieh, das ist gottlob nicht gefährlich, ein Stückchen Fleisch ist drauf gegangen und dann der kleine Aderlaß. Hier hängt der ganze Fetzen noch, nun passen Sie mal auf."

Er zog Heftpflaster aus seiner Verbandtasche, und klebte den abgerissenen Fetzen Fleisch damit fest.

„So, Mann, nun wirds schon anheilen. Erzählen Sie mir recht von Anfang an, wie das Schreckliche denn eigentlich passiren konnte."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Barandon [Kiel].

Verlobt: Frl. Elisabeth Richter mit Herrn Franz Grunert [Krauseiche-Beyersdorf]. Frl. Friedchen Lange mit Herrn Carl Krüger [Prohn-Kl.-Zarnewanz]. Frl. Anna Rutkowski mit Herrn Rudolf Herzog [Stettin-Breslau].

Gestorben: Frl. Agnes Lemm [Stolp]. Frl. Anna von Rodbertus [Guest]. Frau Johanna Hartung geb. Frenzel [Anklam]. Frau Dieckow [Pyritz]. Frau Luise Witte geb. Wendt [Stargard i. P.]. Herr Ludwig Walter [Fürstenwerder]. Herr Ferdinand Beilke [Kolberg]. Herr J. F. Tode [Stralsund].